

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

247 (22.10.1928)

Freistaat Baden

Bahneinweihung

Am Samstag wurde durch Einweihung der Bahn Neudorf-Schnau, ein alter Wunsch der Bewohner des Steinachtals, erfüllt. Zahlreiche Ehrengäste wohnten dem Akt bei.

In seiner Ansprache betonte Staatspräsident Kemmerle, der nicht geteilt der Fortentwicklung des bisher von der großen Wirtschaft ziemlich abgetrennten Steinachtals und der Bahnbau werde wesentlich dazu beitragen, auch ihm ein gedeihliches Vorwärtstreiben zu ermöglichen.

Bürgermeister Mannschott-Schnau befandete den herkömmlichen der in Betracht kommenden Gemeinden für die endliche Fertigstellung ihrer Wünsche. Er tröstete daran die Hoffnung, daß nach dem Bahnbau weiter ausgebaut werde, in den Dönnwald hinaus, bis Heiligkreuzsteinach und noch darüber hinaus.

Reichsbahndirektor v. Elk-Müdenad teilte u. a. mit: Die Vorarbeiten für die jährlichen Einnahmen auf 32 000 M., die Betriebsausgaben auf 45 000 M. Das reine Betriebsdefizit wird jährlich 13 000 M. betragen. Rechnet man eine 5-prozentige Zinsen auf das Anlagekapital hinzu, so steuert sich das jährliche Defizit auf 79 000 M.

Beteiligt wurden: Oberregierungsrat Otto Schöb beim Reichsamt Karlsruhe ins Ministerium des Innern, Reg.-Rat Dr. Winter beim Oberregierungsamt in Freiburg an das Bezirksamt Neudorf, Reg.-Rat Dr. Otto Kersten im Ministerium des Innern, Oberregierungsamt Freiburg, Reg.-Rat Hermann Faust beim Reichsamt Karlsruhe ins Ministerium des Innern und Reg.-Rat Goll beim Bezirksamt in Einsheim an das Bezirksamt in Neudorf.

Das Staatsministerium hat dem Lehrer Karl Maas in Ober-Neudorf (Amt Waldkirch) und dem Arzt Dr. Ludwig Mayer in Neudorf die Badiſche Rettungsmedaille verliehen. Beide hatten eigener Lebensgefahr Personen vom Tode des Ertrinkens abgehalten.

Minister Dietrich und die Konsumvereine

Wir haben an der Rede des Reichsernährungsministers Dietrich auf der Berliner Einzelhandelskongress die Kritik geübt, nachdem er es für nötig fand, u. a. auch auszusprechen: „Die Konsumvereine haben nur dann eine Existenzberechtigung, wenn sie ohne staatliche Beihilfe eine Existenzberechtigung machen können. Ingenieurliche oder sonstige Leistungen, die sich nicht verantworten.“ Selbstverständlich fand Minister Dietrich mit diesen Ausführungen den Befall der anwesenden Einzelhändler und der unparteiischen Zuhörer dieser Ministerrede. Die den Einzelhändler, Herr Dietrich hier eine Gelegenheit wahrzunehmen, mal billigen Applaus zu ernten.

Der Reichsernährungsminister wird aber nicht überfordert sein, die Verbraucherorganisationen jetzt seine Rede zum Anlass zu nehmen, ihm in aller Deutlichkeit zu antworten.

So stellt der Zentralverband deutscher Konsumvereine in einem Organ fest, der Minister habe durch seine Rede bekannt gemacht, daß er gewillt sei, eine konsumvereinsfeindliche Gesetzmäßigkeit zu erlassen. Daran werden folgende Bemerkungen geknüpft: „Während die Konsumvereine noch keine steuerliche Bevorzugung erhalten, so werden sie steuerlich behandelt, entpflicht das lediglich besonderen Regeln und den besonderen gesetzlichen Bestimmungen, unter denen sie zu wirtschaften haben. Aber diese gesetzliche Behandlung ist die Ausnahme, die unangenehme Regel. Wenn man von Konsumvereinen Gewerbesteuer erheben will, so muß man sie auch von den anderen Gewerbetreibenden erheben, und die gesamte Rechtsprechung feststellen, daß sie keine Gewerbe-

Primaner unter Mordverdacht

Neue sensationelle Feststellungen

Essen, 20. Okt. (Eig. Ber.) Die Verhandlungen am Samstag gestalteten sich nach verschiedenen Richtungen hin sensationell. Einer der Hauptbelastungspunkte gegen den Angeklagten Submann ist die Tatsache, daß auf seinen Schuhen Blutspuren gefunden wurden. Inzwischen ist festgestellt worden, daß gleichzeitig mit der Keilnahme im Schlafzimmer des Toten „zur Post“ in einer in einem anderen Saal des Hotels ein Abtütententkommen stattfand, an dem vorübergehend auch der Angeklagte Submann teilnahm. Er lag dort in Gesellschaft des Studienassessors Rogoski und zweier Studenten. Bei einem Schlag mit dem Schläger auf den Hinterkopf

ein Stück der Klinge abgeprungen und Rogoski ins Gesicht getroffen, jedoch er stark blutete. Es besteht infolgedessen die Möglichkeit, daß das Blut auf dem Schuh des Angeklagten von der Verwundung Rogoskis herrühren kann. Der Angeklagte erklärte auf Verfragen, daß er zwar neben Rogoski gewesen habe, daß er sich aber nicht erinnern könne, das Rogoski verletzt wurde. Das Gericht beschloß, Rogoski als Zeugen zu laden und eine Blutprobe von ihm entnehmen zu lassen, ob sein Blut dergleichen Blutprobe angehöre wie das Blut Daube's.

Die zweite Sensation bildete ein Brief, der dem Vater des Ermordeten, Rektor Daube, am Samstag von einem Jungen aus Herbest-Dorfen überbracht wurde und den Daube dem Gericht überreichte. Es handelt sich um ein anonymes

in verstellter Handschrift abgefaßtes Schreiben, in dem es im wesentlichen heißt, Submann sei unschuldig, der wirkliche Urheber des Mordes an dem Primaner Daube befände sich in Ausland. Der Junge, dessen Name Franz Stange ist, wurde vom Kriminalbeamten ins Verhör genommen, wobei er erklärte, der Brief von zwei Herren, die im Auto gekommen waren, mit dem Auftrag erhalten zu haben, ihn dem Rektor Daube zu überbringen. Schließlich stellt noch eine andere Affäre in die Mordgeschichte Daube-Submann hinein. Es ist inzwischen festgestellt worden, daß der abnorm veranlagte Redell des Gymnasiums mit einem in einem Nachbarort wohnenden Schüler befreundet war. Man vermutet, daß dieser Schüler sich durch den Redell Schülern genähert hat. Als die Staatsanwaltschaft vor einigen Wochen den Schüler zu einer Vernehmung vorlud, erhob sich dieser in seiner Wohnung am Morgen des Tages, an dem er verhört werden sollte.

Das Schurgericht hatte sich vor Beginn der Verhandlung in Automobilen nach Gladbeck begeben, um einen

Verstärker in der Wohnung der Pflegeeltern des Angeklagten, der Familie Kleiböhmer, ab-

treifende sind, so ist das unerbittliche Unrecht. Wenn man von Konsumvereinen Umsatzsteuer erhebt, obwohl bei ihrer Veranrechnung von einem Umsatz im feuerrechtlichen Sinn gar nicht die Rede sein kann, so ist das ebenfalls unerbittliches Unrecht schlimmster Art. Herr Dietrich läßt durchblicken, daß er dieses Unrecht durch die Beilegung der paar Ausnahmen gerechter Behandlung noch erweitern möchte. Wir erwarten von Ernährungsminister Dietrich keine Förderung der für die Ernährung eines armen Volkes so unentbehrlichen und wertvollen Verbrauchervereinigungen, keine Anerkennung der gewaltigen, in sein Ressort rührenden Leistungen der Konsumvereine in Deutschland während der Zeit, in Krieg und Inflation. Aber wir verlangen unterer Pflicht, wenn wir die Verbraucher mit allem Nachdruck darauf hinweisen, wie völlig unangelegenen Leuten Vermerk auszusprechen werden, zu deren Zweck ihre Zustimmung in ärgstem Widerspruch steht.“

Verstärker in der Wohnung der Familie Kleiböhmer, ab-

zuhalten. Zunächst wurde die Stelle des Kleiböhmer'schen Gartens untersucht, wo der Angeklagte bei einer Diebstahl sein Messer verloren haben will. Eine riesige Zufuhrenmenge wohnte dem Verfalltermin bei. Die Polizeibeamten blieben bei ihrer Aussage, daß das Messer offenbar an der Fundstelle in den Boden „hineingefallen“ worden sei, damit der Gärtner Kowalski es dort finden könnte. Nach der Behauptung der Beamten hat an der Stelle wo das Messer gefunden wurde, damals frische Erde gelegen. Der Zeuge Kowalski erklärt auf Verfragen des Vorstehers, daß das Messer im Schutt des Grabens untergefallen sei, daß es gefunden habe, ohne daß irgend jemand auf ihn einwirkte habe. Es kommt an der Fundstelle schließlich zu einer tüchtigen Auseinandersetzung, als Kriminalkommissar Erdmann fragt, Kowalski habe bei seiner ersten Vernehmung ausgesagt, daß Rektor Kleiböhmer ihm gesagt habe: „Suchen Sie an dieser Stelle. Hier muß das Messer liegen. Es ist besser, daß ein der es findet.“ Rektor Kleiböhmer bestritt diese Äußerung, aller Entschiedenheit und verweist auf seine eidlische Aussage, nach welcher er noch ein anderer das Messer so eingebettet hat, daß Kowalski es habe finden müssen.

Es folgte dann eine kurze Verhandlung im Hause des Rektors Kleiböhmer. Das Arbeitszimmer Submanns ist kleinbürgerlich und studententümlich eingerichtet. An der Wand hängen einige Briefe aus den Reden Nichte an die deutsche Nation, auf einer Konsole steht eine kleine Hindenburg-Statuette. Die Bibliothek enthält verschiedene Klassikerausgaben und Werke von Jakob Burckhardt und Stefan Zweig. Alles macht einen wohlhabenden Eindruck, alles ist registriert und in kleinen Schächeln mit Etiketten untergebracht. Das Gericht stellt augenblicklich des Angeklagten fest, daß man das Telefon der abgeschlossenen Türen nur auf der Treppe vor der Schlafkammer Submanns hören konnte. Das Gericht begab sich Johann zum Rathaus und von dort zur Wohnung des Abtütententkommens, um mit Benutzung einer Stoppuhr die Möglichkeit der Zeitangaben nachzuprüfen, die dieser gemacht hat. Anschließend wurde die Entfernung des Weges von der Villa Kleiböhmer zur Mordstelle gemessen. Diese Inaugenscheinnahme ergibt keine Anhaltspunkte, die die bisherigen Behauptungen des Angeklagten über die Zeit, in der er diese Strecke zurückgelegt haben will, erschüttern. Von Bedeutung ist, daß der Weg von der Kleiböhmer'schen Wohnung zur Daubischen Wohnung einmal von der Straße abliegt und durch ein Wäldchen führt.

Das Gericht wird heute Montag wahrscheinlich eine nicht öffentliche Sitzung abhalten, in der die Gründe unterzucht werden sollen, die nach Ansicht der Staatsanwaltschaft den Angeklagten Submann zu seiner Tat getrieben haben sollen. Es geht dabei um die Frage, ob die Freundschaft zwischen Daube und Submann die Grenzen einer notwendigen allgemeinen Männerfreundschaft überschritten hat oder nicht.

Widerstand gegen Aman Ullahs Reformen

Die Daily News veröffentlicht Informationen aus Afghanistan, wonach sich eine immer stärker werdende Strömung gegen die ins Land gebrachte westliche Kultur und westliche Zivilisation bemerkbar machen soll. Es verlautet gerüchelt, daß Anarchisten gegen Aman Ullah und seine Gattin geplant und auch schon durchgeführt sein sollen, aber unterdrückt worden sind. So wollen die Daily News erfahren haben, daß die Hinrichtung der vier Priester in Kabul in Verbindung mit diesen Strömungen gestanden haben und daß es nicht die einzigen Hinrichtungen gewesen sind, die in Afghanistan stattgefunden haben. So soll auch der vor einigen Tagen verhaftete Gegner der Reformen Aman Ullahs, Sastrai Pir Sabib, auf Befehl des Königs erschossen worden sein.

Gegen Grippe

Weinbrand-Verschnitt

1/2 Flasche . . . Mk. 3.—
1/4 Flasche . . . Mk. 1.75

Deutscher Weinbrand

1/2 Flasche . . . Mk. 3.50
1/4 Flasche . . . Mk. 2.—

Arrak, Rum, Kirsch- u. Zwetschgenwaffer
ganze und halbe Flaschen

Pfannkuch & Co.

Auch die Pflanze kämpft

Der Kampf ums Dasein

Nicht nur Mensch und Tier stehen im Kampf, der um die Existenz des Lebens geht, — auch in dem stillen, stummen Pflanzenreich wird der gleiche Kampf um die Existenz, nicht weniger erbittert, oft nicht weniger grausam, selbst das, was die Menschen als allernützlichste Erfindung angesehen: Der Gasdruck, die Anwendung von Gemischnissen aus Kriegswaffen ist im Leben der Pflanze nichts Neues. Wer recht beobachtet, konnte feststellen, daß diese raffinierten Mittel im Existenzkampf der Pflanzen schon sehr alte Anwendung fanden.

Die auffallendsten sind die Kampfmethoden der Schmarotzpflanzen. Sie überfallen eine andere Pflanze, lassen sich auf sie nieder, saugen ihre Nahrung aus ihr und töten sie mit der Zeit ab. Bekannt sind die Schmarotzpflanzen zu den niederen Pflanzen, die höheren Pflanzen kommt diese Art des Kampfes nicht vor, so daß damit nicht gesagt sein, daß die Kampfmethoden bei ihnen ebenfalls alt wären.

Eine einfache und wirksame Methode, seine Konkurrenten aus dem Leben zu scheitern, findet man bei verschiedenen Unkräutern. Die Quackweiden, die durch ihr konkurrenzloses Wachsen die Getreidepflanzen behindern, und unendlich viele andere, saugen ihre Nahrung aus ihr und töten sie mit der Zeit ab. Bekannt sind die Schmarotzpflanzen zu den niederen Pflanzen, die höheren Pflanzen kommt diese Art des Kampfes nicht vor, so daß damit nicht gesagt sein, daß die Kampfmethoden bei ihnen ebenfalls alt wären.

Eine einfache und wirksame Methode, seine Konkurrenten aus dem Leben zu scheitern, findet man bei verschiedenen Unkräutern. Die Quackweiden, die durch ihr konkurrenzloses Wachsen die Getreidepflanzen behindern, und unendlich viele andere, saugen ihre Nahrung aus ihr und töten sie mit der Zeit ab. Bekannt sind die Schmarotzpflanzen zu den niederen Pflanzen, die höheren Pflanzen kommt diese Art des Kampfes nicht vor, so daß damit nicht gesagt sein, daß die Kampfmethoden bei ihnen ebenfalls alt wären.

den Kampf die Baumart Sieger, die mit der geringsten Lichtmenge auskommen vermag. So werden z. B. in einem Kampf der Eichen und Buchen fest immer auf die Dauer die Eichen unterliegen, während die Tannen die Birken aus dem Felde räumen.

Was aber die chemischen Kampfmethoden betrifft, so sind sie viel zahlreicher, als man ohne weiteres annimmt. Da ist die Brennessel mit ihren spitzigen, scharfen Haaren, die mit einer brennenden Säure gefüllt sind, — furchbar sind sie keine angenehme Gesellschaft für eine Pflanze mit zarten, empfindlichen Blättern. Auch die Dornen der Heckenrosen und Brombeeren mögen andern Pflanzen den Mut nehmen, sich allzu nah diesen Stacheln anzunähern. Diese Pflanzenwaffen sind natürlich nicht nur gegen Pflanzen gerichtet, sondern auch gegen Tiere, die sich ja auch meist durch diesen Stachelstachel abgrenzen lassen.

Auch im Pflanzenreich ist zu beobachten, daß die einzelnen Gemächse gemäßigtem Konkurrenzvermögen besitzen, die ihnen das Auskommen ermöglichen. So pflanzen z. B. die kleinen Kräuter des Waldes die Zeit ab, wenn die Bäume noch unbelaubt stehen; dann entfaltete sich eifrig all das, was im Sommer vom Licht abgeperrt ist, — dann blüht der Boden, weil später im Jahre keine Gelegenheit mehr dazu sein würde. Kräuter, die zur Entwicklung ihrer Früchte der Sonne bedürfen, fesseln sich auf Lichtungen an, — man kann auch z. B. wandernde Reihchen beobachten. Pflanz man eine Reihchenstaude in seinen Garten nahe am Baum und so sehr in den Schatten, so kann es vorkommen, daß man in zwei Jahren die Staude vergehlich findet, sie aber, wenn man eifrig umherpflügt, unter den Sträuchern des Nachbarn entdeckt, und doch hat nicht etwa der böse Nachbar sie heimlich ausgegraben und zu sich hinübergepflanzt, sondern die Staude selber hat sich auf die Wandererschaft gemacht, hat die Wurzelstöcke immer länger gestreckt, dorthin, wo ihre die Wachstumsbedingungen angenehmer zu sein scheinen — und hat ihr Ziel erreicht. Interessant ist auch an Pflanzen die Anpassung an ihren Standort; dieselbe Pflanze, die sich an Sandboden gewöhnt hat, steht in vielen Punkten ganz anders aus als die Schwester auf feuchtem Boden. Anpassungsfähiger als Mensch und Tier sind die Pflanzen fähig, sich minderen bedarf ihrer Anpassung nicht zu unendlich vieler Generationen, wie sie im Tierreich nötig sind. Daher wird eine Pflanzenart, die an ihrem Standort bedrängt und verdrängt wird, nicht aussterben wie z. B. die Tierarten der Urzeit, sondern sie wird ihre Form und Ansprüche ändern und weiterleben. Das ist ihr Vorteil. Obwohl annehmend am Orte haftend, ist sie biologisch und physiologisch wandelbar und beweglicher als alle ihre Mitgeschöpfe auf Erden.

kleine Rollen am hiesigen Landestheater vorführt und dann hatte man auch schon Gelegenheit, sie als Kirchenmädchen spielen zu lernen. Ihr reiches volles Soprovocalmaterial hat an Größe und Rundung gewonnen. Die Stimme ist sehr, die Gesangsart der Künstlerin ist natürlich, das Klavierstück ist sehr angenehm im Kreis der Kühner Liebesgang hat Kultur, das zeigt sich an dem richtigen Verhältnis, das die Sängerin zu allem findet, was sie vorträgt. Auch Hans Zimmermann zeigt ein beachtliches Können. Sein Bariton hat metallisches Timbre. Er ist in allen Registern gut ausgeglichen und die rubie sichere Atemführung sorgt für eine klare schallentfreie Tongebung. Der Vortrag ist gut gegliedert. Hans Zimmermann erlebt, was er singt und vorträgt. Als einen gewissenhaften und anhängenden Begleiter lernte man Josef Schleich kennen. Die beiden Künstler fanden lebhaften Beifall.

Willner-Abend. Das Alter kann der Kunst des Siebzigjährigen nichts anhaben. Sie ist tief in seinem inneren Wesen verankert, sie ist ihm Lebensinhalt. Er weiß Goethe-Schubert im Erlösung ins Riesengroße mit einem schauerlichen Abschlus zu gestalten. Er findet für Goethe einen klingenden Rezitationston und erreicht mit Brahms aus Herz. Weil er alles selbst wieder erlebt, werden seine Verlebendigungen auch dem Hörer zum Erlebnis. Es war ein kritisches Publikum als Hörerschaft erschienen, darunter Gesangslehrer, die dieses großen Meisters Vortragstakt bewundern und ihr lebhaften Beifall zollen. Willner erinnert mit seiner nicht alternden Kunst an Pollart, dessen Stern bis an sein Lebensende nicht verblähte. Was der Begleiter Willners, stellt sich vorzüglich auf die geheimnisvollen Reaktionen des genialen Künstlers ein, er hilft dabei mit, nicht leicht zu verlassende Eindrücke zu vermitteln.

Literatur

200 Jahre „Konstanzer Zeitung“. Der Verlag der Konstanzer Zeitung legt anlässlich des 200jährigen Bestehens des Blattes eine 112 Seiten umfassende, reich illustrierte Jubiläumsgabe vor, deren weißfarbigen Titel künstlerischer Schlichter-Litmus entworfen hat. Durch Beiträge führender Staatsmänner, Kommunalpolitiker und Schriftsteller erhält diese Gabe bleibenden Wert. Das geistliche und wirtschaftliche Leben der Stadt und des ganzen Seesgebietes in Vergangenheit und Gegenwart findet in fast und sachkundigen Beiträgen einen anregenden Niederschlag. Selbstverständlich ist auch der Werdegang der Zeitung und Verlag und ein Streifzug durch den Betrieb nicht vergessen. Die außerordentlich interessante Geschichte des Blattes, dessen Anfänge übrigens bis weit ins 17. Jahrhundert zurückreichen, ist jedenfalls von mehr als örtlicher Bedeutung und darf als beachtlicher zeitgeschichtlicher Beitrag gewertet werden. Die veröffentlichten Glückwünsche zeigen für die Teilnahme weiterer Kreise an dem seltenen Jubiläum.

Konzerte und Vorträge
Vrien- und Quetten-Abend. Einen Vrien- und Quetten-Abend veranstalteten im dicht besetzten Eintrachtshaus Freia Kühner und Hans Zimmermann. Freia Kühner war eine zeitlang

Der Luftfrachtverkehr

Im öffentlichen Interesse erscheint das Flugzeug und der Luftverkehr fast stets nur als Personenverkehr, während die Bedeutung, die das Flugzeug für den wirtschaftlichen Verkehr hat, meist sehr viel weniger Beachtung findet. Dabei liegen die Dinge so, daß die Wirtschaftlichkeit, die Rentabilität des Flugverkehrs, soweit sie überhaupt bisher vorhanden ist, lediglich durch den Gütertransport, niemals aber durch Personenverkehr erreicht wird. Die wichtigste Seite des Luftfrachtverkehrs ist heute noch der Luftpostverkehr. Und hier wieder sind es in der Hauptsache Zeitungen, die Fracht der Flugzeuge ausmachen. Jedes Passagierflugzeug dient neben der üblichen Personenzahl auch eine bestimmte Menge von Post. Diese Post ist, wie auch im Eisenbahnverkehr, in alten Postkisten für die einzelnen Stationen geordnet und hat, der in dieser Beziehung gleichzeitige Postbeamter ist, keine Zwischenlandungen an den einzelnen Orten jeweils streifenden Postkisten ab. Endet einmal ein Flugzeug auf einem Flughafen, so wird der Postkisten vom Flugzeug aus über dem Flughafen abgeworfen.

Neben dieser Postbeförderung des Passagierflugzeuges gibt es besondere Postfluggesellschaften. In Deutschland besteht zur Zeit zwar keine Postfluggesellschaft. Es gab lediglich während der ersten Versuche für Nachtflüge eine Fluglinie Berlin-Hamburg, die nachts als reine Postlinie abfliegen wurde. Dagegen besitzt Amerika zahlreiche Postlinien. Die Entwicklung des Postfluges in Amerika ist deshalb leicht verständlich, weil es sich hier um außerordentlich große Entfernungen handelt, auf denen die Wirtschaftlichkeit des Luftverkehrs erst voll zur Geltung kommt. Zudem besitzt Amerika noch bei weitem kein so enghalbiges Eisenbahnverkehrsnetz wie es Europa aufweist, so daß ein Brief oft tausende unterwegs ist, der mit einem Flugzeug in wenigen Stunden an Ort und Stelle gelangt.

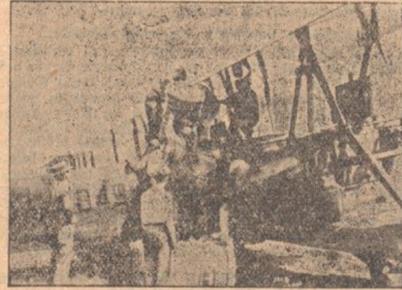
Dagegen hat der Zeitungs-Luftverkehr in Deutschland in letzter Zeit einen außerordentlichen Aufschwung genommen. Zwei große Berliner Verlagshäuser besitzen je 4 eigene Flugmaschinen, mit denen sie ihre Zeitungen in die Provinz transportieren. Auch in Weimar und Bamberg gibt es Verlagshäuser, die sich eigene Flugzeuge für ihren Zeitungsbetrieb halten. Immerhin übersteigt die Zahl der Zeitungsflugzeuge heute in Deutschland noch nicht das Dutzend. Der Betrieb wird von der Luftbahn beherrscht, die die Wartung der Flugzeuge übernommen hat und auch die Piloten zur Verfügung stellt.

Im übrigen dient der Luftfrachtverkehr in der Hauptsache Gütern, die bei geringem Gewicht einen hohen Wert besitzen. Das Flugzeug, das einen verhältnismäßig geringen Frachtraum besitzt, kann selbstverständlich mit der Eisenbahn oder gar mit dem Schiffsverkehr in Bezug auf große Lasten nicht konkurrieren. Selbstverständlich können auch schwere Frachtstücke einmal im Flugzeug

transportiert werden. Das wird stets dann der Fall sein, wenn große Schnelligkeit notwendig ist, so daß die höheren Transportkosten verhältnismäßig wenig ins Gewicht fallen. Solche Fälle sind im Zeitalter der Maschinen, in dem Erleichterung eine sehr große Rolle spielen, naturgemäß recht häufig. Und es kommt deshalb fast täglich in den Flugplänen vor, daß auch gewaltige Maschinenlasten, soweit sie die Tragfähigkeit des Flugzeuges nicht überschreiten, den Luftweg antreten.

Außerhalb Deutschlands kann der Luftfrachtverkehr dann noch eine besondere Bedeutung gewinnen, wenn es sich um Gegenden handelt, die vom Eisenbahnverkehr und auch durch Luftstraßen noch nicht erschlossen sind. So hat man in amerikanischen Baumwollfeldern, aus denen sonst die Rohbaumwolle auf Ozeanfahrern in tagelanger Fahrt von den Baumwollfarmen zum nächsten Markt geschafft werden mußte, mit Erlola Flugzeugen zum Baumwolltransport verwendet.

Ein besonderes neues Gebiet hat sich für das Flugzeug im Wirtschaftsverkehr in letzter Zeit in der Kellerei eröffnet. Die bedeutendste Kellereiwirtschaft erzielte die Welt auch in Deutschland bekannten Dummelschlag, die in mehr als 2000 Meter Höhe mit einer weißen Gasemulsion Kellermore direkt an den Dummel schreiben. Aber auch die Nachirreflexe durch Flugzeuge mit leuchtenden Aufschriften hat sich in den Vordergrund geschoben.



Fliegende Baumwolle

In manchen amerikanischen Baumwollfeldern wird die Rohbaumwolle in ehemaligen Bombenflugzeugen zum nächsten Markt transportiert.

Kleine badische Chronik

Keine Verhaftung des Weistannen-Mörders

W.B. Freiburg, 21. Okt. Zu der von anderer Seite gebrachten Meldung über die Verhaftung des mutmaßlichen Mörders von der Weistannenhöhe erhält das Volksbureau von authentischer Seite folgende Mitteilung: Die Nachricht, daß in Oberbayern der vermutliche Mörder von der Weistannenhöhe verhaftet worden sei, ist nicht richtig. Die betr. Person befindet sich in München wegen Bettelstrolchei in Haft. Sie wurde auch wegen des Mordes auf der Weistannenhöhe ausgeschrieben, weil der Aufenthaltsort in der Zeit des Mordes nachgeprüft werden sollte. Diese Prüfung ist im Gange und scheint zu Gunsten des Verhafteten abzulaufen. Im Interesse der Untersuchung ist es bedauerlich, daß immer wieder solche Nachrichten verbreitet werden.

Kleinfeldbach, 20. Okt. Erkreuzerweife findet für die Frauen und Mädchen unserer Gemeinde und der Nachbargemeinde Singen ein achtstündiger Kurs für Säuglings- und Kleinkinderpflege mit praktischen Übungen statt. Der Kurs wird von der Wanderlehrerin des Bad. Landesverbandes für Säuglings- und Kleinkinderpflege abgehalten und gibt Anleitungen, wie man mit wenig Zeit und wenig Geld die Pflege der Kleinsten besorgen kann. Es ist zu hoffen, daß sich zu dem Kurs recht viele Teilnehmerinnen einfinden werden. Der Kurs findet im Rathausaal in Kleinfeldbach vom 22. bis 28. Oktober jeweils abends von 8.15-10 Uhr statt.

Marlen. Der Bürgermeister von Marlen ist plötzlich verhaftet und in das Amtsgefängnis Offenburg überführt worden. Die Verhaftung soll ihren Grund in unerlaubten finanziellen Angelegenheiten der Gemeinde haben. Der bisherige Gemeindevorstand von Marlen wurde kürzlich wegen Amtsunterschlagung mit Gefängnis bestraft, gleichzeitig wurde auf Dienstentlassung erkannt.

Ueberlingen. Im benachbarten Siel hat ein Landwirt ein Gewehr beiseite gestellt, das ein achtehnjähriger Dienstverpflichteter in feindsinniger Weise auf das sieben Jahre alte Söhnchen seines Dienstherrn hielt. Ohne eine Abnung zu haben, daß das Gewehr geladen war, Der Sohn ging los und traf den Knaben in die Luftzödre. Die Verletzung ist zum Glück nicht lebensgefährlich.

St. Agn (Helsberg). In der Nacht zum 19. Oktober wurde ins hiesige Rathaus eingeschoben und eine Kassetten samt einem Falschfränkchen gebracht. Auf dem Felde öffneten die Einbrecher die Kassetten, fanden aber zu ihrer Enttäuschung keinen roten Heller, noch sonstige Wertgegenstände. Nur der Falschfränkchen des Gemeindevorstandes wurde eine Beute der Täter. Die Kassetten und das Falschfränkchen wurden Samstag morgen auf dem Felde gefunden. Die Spur wurde sofort durch einen Polizeihund aufgenommen, leider ohne Erfolg, da das Regenwetter die Spur vermischt hatte. Die Versteuer, die zur Tat benutzt wurden, gehören einem hiesigen Handwerker. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, der Täter habhaft zu werden.

Schwekingen. In der Karl-Theodor-Strasse kam es Freitag abend zu einem „Duell“ zwischen zwei aktiven lebenden Ebeleuten. Die Ebelechte traf ihn mit einem Reagenstirn an und verfechtete ihm ein paar „Durchstöße“ ins Gesicht. Er verteidigte sich mit der Pole eines Wörers. Um den Wöring hatten sich im Nu eine große Zuschauermenge gebildet, die mit großem Interesse dem Gelechte zusah.

Panzerschutz gegen Verbrecher

Neue Sicherungen der Polizei

Zur Sicherung der Polizei bei Verbrechertat ist vor allen Dingen die Ausrüstung der Polizei mit den modernsten Waffen und mit den schnellsten Verbrechermitteln angeordnet worden. Amerika ist mit der Einrichtung von Auto- und Motorradpolizei vorangegangen und hat seinen polizeilichen Sicherheitsdienst mit allen Arten von Automobilen zum Zwecke der Verfolgung der Verbrecher ausgerüstet. Kennzeichnend ist man in Amerika sogar dazu übergegangen, auch die Flugzeuge in den Dienst der Kriminalpolizei zu stellen. Auch in Deutschland haben Flugzeuge bereits mehrmals dazu dienen müssen, bei einem Haftbefehl den verhaftenden Staatsanwalt so schnell wie möglich auf die Spur des Flüchtigen zu bringen. Es handelte sich dabei aber lediglich um eine möglichst überfallende und schnelle Verhaftung. In Amerika liegen die Dinge bereits wesentlich anders. Dort besitzen die Verbrecher sehr häufig nicht nur Automobile, sondern auch Flugzeuge. Vor allen Dingen die große Organisation der Sprinklergesellschaft verfügt über eine Apparatur, in der die gesamten modernen Mittel der Technik Verwendung finden. Es blieb der amerikanischen Polizei nichts übrig, als auch ihrerseits einen Flugzeugdienst der Polizei einzurichten, der sich ausschließlich mit dem Kampfe mit Verbrechern, die über Flugzeuge verfügen, befaßt. Man hat zu diesem Zweck außerordentlich schnelle Flugzeuge gewählt, die vor allem an den Grenzen der einzelnen Staaten stationiert sind. Diese Flugzeuge sind mit Maschinengewehren bewaffnet und von den besten Piloten geföhrt.

Das Flugzeug ist stets startbereit und steht sofort, sobald die lebensnotwendige Meldung kommt, daß ein Schmutzler oder Verbrecher versucht, im Flugzeug die Grenze zu passieren. Mit Hilfe des Maschinengewehrs amint das Flugzeug der Luftpolizei die Maschine des Verbrechers zum Landen. In demselben Augenblick, in dem der Verbrecher zur Landung niedersteigt, verläßt auch ein Luftpolizist mit Karabine und Browning bewaffnet mit Hilfe des Fallschirms das Flugzeug und empfängt schon auf der Erde den im Flugzeug niederkommenden Verbrecher.

Während man auf diese Weise dem Polizisten immer wirksamere Mittel zur Bekämpfung der Verbrecher in die Hand gibt, sucht man auf der anderen Seite sich vor den gefährlichen Angriffen der Verbrecher zu schützen. Panzerautos für den Zweck von Geldtransporten und bedauerliche Dreiräder sind in Deutschland und in Europa zwar noch nicht üblich, weil sie sich noch nicht als notwendig erwiesen haben; aber in Amerika, wo auch das Verbrechertum sich dem Charakter des Landes der unbegrenzten Möglichkeiten anpaßt, sind planmäßige Ueberfälle durch schwer bewaffnete Banden am hellen Tage auf den belebtesten Verkehrsstraßen keineswegs eine Seltenheit. Besonders Chicago zeichnet sich in dieser Hinsicht aus. Dort hat das Treiben der Räuberbanden einen solchen Umfang angenommen, daß seitweilig die größten Banken in den belebtesten Stadtteilen nicht danor sicher waren, am Tage von einer massierten Räuberbande ausgeplündert zu werden. Diese Räuberbanden schreden vor nichts zurück. Sie schießen rücksichtslos nieder, was sich ihnen in den Weg stellt. Deshalb hat die Polizei in Chicago besonders die Geldtransportautos geschaffen, die schwer gepanzert sind und von Polizisten mit Maschinengewehren und Maschinengewehrschützen besetzt werden. Zur Verfolgung der Verbrecher sind besondere, panzerschützte Dreiräder in den Dienst gestellt worden, die eben-

* Schwekingen. Der siebenjährige Hans Voss stürzte auf die Verbindungsgabel zwischen dem ersten und zweiten Antriebswagen eines Traktors, stürzte ab und wurde überfahren. Der Junge erlitt dabei so schwere Verletzungen, u. a. einen Schädelbruch, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

* Mannheim. Samstag nachmittag wurde auf dem Mannheimer Rangierbahnhof der verheiratete Rangierer Jakob Gruber aus Seckenheim, als er zwischen die Buffer von zwei Wagen geriet, totgefahren.

Wöhlingen (Mosbach). Dieser Tage wollte sich ein in der Gegend befristeter Knecht in scheinbar angetrunkenem Zustande auf der hiesigen Ortsstraße vor ein Auto werfen. Dem Chauffeur des Autos gelang es im letzten Augenblick, das Auto zum Stehen zu bringen. Der Chauffeur stieg aus dem Auto und verabschiedete den Lebensmüden eine ordentliche Tracht Prügel.

Koltschulen bei Adelsheim. In der Nacht zum Samstag brannte hier vermutlich infolge Kurzschlusses die Scheune des Landwirts Gabriel mit reichlichen Getreide- und Futtermitteln und landwirtschaftlichen Maschinen nieder. Das Wohnhaus konnte gerettet werden.

Auf der Schwäbischen Eisenbahn... Ein lustiges Mißgeschick ereignete sich am Samstag, der gegen 10 Uhr von Schiltach nach Schwäbischberg fährt. Reuend und zudend himmelfühnd und pfeifend wurde das Zuglo den Wartenden am Südbahnhof von Schiltach sein Erscheinen an, wo sie zu ihrem größten Entzücken wahrnahmen, daß die Lokomotive allein fuhr. Erst jetzt merkte der Lokomotivführer, daß er sein Zuglo verabschiedet und sein Dampf sich unbeschwert auf den Weg gemacht hatte. Eilig fuhr er zurück, um die ihm Innertrauten zu holen und schließlich ging dann die Reise weiter zu dem gesteckten Ziele.

„Neutrand“ und „Kornrand“ zweimal preisgekrönt. Der bekannte Weltfirma Heinrich Brand Söhne G.m.b.H. Rudolfsburg, Berlin-Spandau, wurde von dem Preisgericht der Ernährungs- und Gesundheitskommission für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, anerkannt. Es handelt sich um die höchste Auszeichnung, die zu vergeben war. — Bei der großen hauswirtschaftlichen Ausstellung „Eint und Zeit“ in Nürnberg im August dieses Jahres wurden die Brand-Erzeugnisse mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Die vielen Millionen Frauen, welche die Brand-Produkte im Haushalt verwenden, werden sich über diese beiden Auszeichnungen freuen, ist es für sie doch ein Beweis, daß sie in „Neutrand“ und „Kornrand“ etwas wirklich Gutes zur Bereitung des Kaffees haben.

Eine entzückende Neuheit für den modernen Haushalt ist die KAYSER-Kabineett-Maschine. Eine prachtvoller Zierkabinett, die nicht nur die Kaffemaschine und ermöglicht es, sie ins gute Zimmer zu stellen, wo sie als dekoratives Möbel wirkt. Mit zwei Sonderbrühen ist die Maschine gefachfertig zum Käsen, Stücken und Stopfen. Das Interessanteste an dieser Neuheit ist der erstaunlich günstige Preis. Jede moderne Frau sollte vor Ankauf einer Kaffemaschine sich diese Kabinett-Maschine ansehen oder wenigstens den Preis darüber verlangen. (Siehe Inserat in der heutigen Nummer.)

falls mit Maschinengewehren und Maschinengewehren ausgerüstet sind. In Deutschland sucht man vorzüglich noch immer nach anderen Schutzmitteln für die Polizisten. Man probiert den Kauf eines Panzer.

Der Berliner Erfinder Schaumann hat schon mehrfach solche Panzer erföhrt, die bisher jedoch stets durch ihre Unhandlichkeit und Schwere für den praktischen Gebrauch wenig geeignet waren. Kürzlich hat Schaumann nun in der Versuchsanstalt für Schusswaffen in Salensee einen neuen Panzer erföhrt, der verhältnismäßig leicht und dünn ist und bequem unter der Kleidung getragen werden kann. Die Schießversuche, die in der Abteilung von Vertretern des Polizeipräsidiums und des Reichswehrministeriums stattfanden, ergaben, daß die 9 Millimeter Schosse einer Parabellumpistole, ganz gleichgültig aus welcher Entfernung sie abgefeuert wurde, auf dem fuchsföhren Panzer verlustlos abprallten und sich vollständig deformierten. Es scheint also, daß der Erfinder nunmehr endgültig auf dem Wege ist, auch einen praktisch brauchbaren, kugelsöhren Panzer zu finden.



Der kugelsöhre Panzer

Probeföhren auf den Schaumannpanzer in der Versuchsanstalt für Schusswaffen in Salensee

Die Schönheit einer modernen Wäscheausstattung mit all ihren gebräuchlichen Wäschen. Sie empfindlicher die Wäsche ist, je mehr es auf die Erhaltung der ursprünglichen Farbe und Farbe kommt, um so sorgföhmer sollte man alles Scherze auswählen. Ganz neutrale, milde Seife und zwar in Blütenform, ist absolut unüschädlich, wie z. B. die als mildestes Wäschehilfsmittel bekannte Lux-Seifenflocken. Die Sunlicht Gesellschaft bürgt dafür, daß auch die beliebtesten Schöpfungen der Textilindustrie in der Wäsche weichen, schimmernden Lux-Seifenflocken völlig sicher und geborgen sind. Wer seine Feinwäsche schonend reinigen will, tut dies am besten mit Lux-Seifenflocken.

Wollsachen sollen schmiegsam und weich bleiben - darin liegt ihr Reiz. Sie bleiben es mit . . .

LUX

SEIFENFLOCKEN „Sunlicht“ Mannheim.



Woher die Kiefengewinne der Reichspost?

Das Geschäftsjahr 1927/28 der Deutschen Reichspost schließt mit einem Reingewinn von 253 Millionen Mark gegenüber 125 Millionen Mark im Vorjahre ab. Das die Gebührenerhöhung sich in das aber der Reingewinn sich umgekehrt der im Jahre 1927 eingetragenen Gebührenerhöhung mehr als verdoppelt, gibt immerhin Klarheit zu seiner Rechtfertigung evtl. angeführte Rationalisierung und Rationalisierung im Postbetrieb bewirkt hat, daß eine große Anzahl qualifizierter Beamter des mittleren Dienstes verläßt wurde und daraufhin zu Dienstleistungen herangezogen werden mußte, die seit den Beamten des einfachen mittleren Dienstes vorbehalten waren. Diese Verteuerung des Betriebsdienstes mußte die Wirkungen der Rationalisierung zum Teil wieder illusorisch machen. Wenn trotzdem ein so beträchtlicher Reingewinn erzielt werden konnte, so muß man dafür doch andere Umstände zur Aufklärung heranziehen.

Eine nicht unerhebliche Rolle spielt hier die völlig unzureichende Entlohnung der mit Dienst teilweise überlasteten Beamten der unteren Besoldungsgruppen, Posthalter und Arbeiter, sowie Maschinen- und sonstigen Handwerker. Hier wird nach den Grundrissen der kapitalistischen Betriebswirtschaft herausgeholt, was bei dem heutigen Stand der Rationalisierung möglich ist. In Bezug auf das Reineinheitspersonal wird zum Schaden aller Bediensteten ebenfalls gepart, wo es nur irgend geht, die Entlohnung dieser Kategorie ist dementsprechend unzulänglich. Die mangelhafte Behandlung der meisten Dienst- und Arbeitsräume ist eine Folge dieser unangenehmen Sparpolitik.

Eine weitere Stufe sozialen Mißstandes, die gegenüber dem zehnfachen Betriebsgewinn der Post hervorgehoben zu werden verdient, ist die Ungleichheit der Besoldung. Es sei nur auf das Ende der Besoldung mit 2700 hingewiesen, während dieses bei den Obersekretären 5000 Mark beträgt. Auch für die unterschiedliche Besoldung des Postsekretärs, das bei den Postsekretären 864 und bei den Obersekretären 1152 Mark beträgt, gibt es keinen sachlichen Grund. Sonderbar mutet es einem an, daß die Postsekretäre, die die Poststellenprüfung abgelegt haben, erst die Gruppe der Postsekretären und Postsekretären durchlaufen müssen und in einem rüden mit Recht nach bestandener Stellenprüfung in eine Stellenklasse. Man hat also hier zweierlei Recht geschaffen. In welcher Weise werden die Leistungsunterschiede aus der Arbeit in zwei Gruppen geteilt. An diesen Beispielen ist zu ersehen, daß demokratische Begriffe bei der Postverwaltung noch in nebelhafter Ferne liegen.

Diese wenigen Fingerzeige mögen genügen, um das Ergebnis des letzten Geschäftsjahres der Deutschen Reichspost in das rechte Licht zu rufen. Auf der einen Seite vernimmt man betörende Reden von sozialen Maßnahmen der Deutschen Reichspost, von Verbesserung der Arbeitsbedingungen und ähnlichen schönen Dingen, auf der anderen Seite mag sich der schlechtbesahlte und mit Dienstverpflichtung immer besser gedeht. Was verschlägt es, wenn die Beamten der unteren Besoldungsgruppen, der Posthalter und Arbeiter über die vorhandenen Mißstände und Unrechtfertigkeiten nicht aufhören, wenn nur das Betriebsergebnis ein günstiges ist.

Jeder im Dienste der Reichspost stehende Arbeitnehmer sollte aus dieser Erkenntnis den einzig möglichen Schluß ziehen, durch seine Mitarbeit die freierwirtschaftliche Organisation zu einer Arbeit werden zu lassen, die auch ein Wort darüber mitsprechen hat, daß auf Kosten der unteren Beamten, Arbeiter und Angestellten ein unerhörtes Uebermaß herausgewirtschaftet werden darf, oder es nicht vielmehr angebracht wäre, erst einmal für ausreichende Besoldung und fortschrittliche Arbeitsverhältnisse für die unteren Besoldungsstufen zu sorgen. Andererseits wäre es Aufgabe der Reichspost, sich mit dem letzten Betriebsergebnis der Deutschen Reichspost zu befassen und dazu Stellung zu nehmen, ob ein solcher Betrieb berechtigt ist, auf Grund seiner gesellschaftlichen Stellung einen solchen Uebermaß herauszuwirtschaften, der wohl jedem Volksgenossen vor Augen führen wird, wie wenig es die so rigoros durchgeführte Gebührenerhöhung vom vergangenen Jahr gemein ist.

Aus der Stadt Durlach

Schweinemarkt am 20. Okt. Der Markt war befahren mit 48 Schweinen und 195 Ferkelschweinen; verkauft wurden 48 Käufer- und 195 Ferkelschweine; Preis per Paar Käuferchweine 62-75 M., Ferkelschweine 24-36 M. Am 21. Oktober Großviehmarkt.

Die Arbeiter-Samariterkolonne Karlsruhe, Ortsgruppe Durlach hält hier jeweils Dienstags abends von 8-10 Uhr in der Schillerstraße, Zimmer 2, einen unentgeltlichen Ausbildungskurs für erste Hilfeleistungen ab und ladet die Mitglieder der Gewerkschaften und Arbeiterportorganisationen sowie die Arbeiterwohnvereine, soweit sie Luft und Liebe dazu haben, insbesondere auch die weiblichen Mitglieder zur Teilnahme freundlichst ein. (Siehe Inserat.)

Partei-Nachrichten

Otto Zielowski †

In Frankfurt a. M. ist Genosse Otto Zielowski am Samstag gestorben. Zielowski hat in der Sozialdemokratischen Partei jahrzehntelang treu und mit Erfolg gearbeitet. Anfangs der 90iger Jahre war Gen. Zielowski auch in Baden tätig, zunächst am Volksfreund, wenn uns die Erinnerung nicht täuscht, und dann als Redakteur an der in Freiburg damals herausgegebenen Ober-rheinischen Volkszeitung. Gen. Zielowski ging später nach Frankfurt und war dort 21 Jahre Votalsekretär an unserem Parteiorgan. Er wurde frühzeitig in das Frankfurter Stadtparlament gewählt und begleitete nach der Staatsumwälzung das Amt eines Stadtrats. Auf dem Gebiete der Wohnungspolitik hat der Verstorbene außerordentlich wertvolle Arbeit geleistet. Vor 6 Monaten trat er in den Ruhestand, den zu genießen ihm nur kurze Zeit beschieden war. Die Partei wird diesen fähigen und mutigen Kämpfer in ehrendem Gedenken halten.

Lehloff-Mannheim als Parteisekretär in Kiel gewählt

Wie wir der Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung entnehmen, ist Parteisekretär Ernst Lehloff-Mannheim, der bis 1925 Sekretär in Hamburg-Rohdort war, als Parteisekretär für Kiel gewählt worden. Genosse Lehloff, der die Wahl annahm, hat sich in seiner Tätigkeit in Mannheim vor allem um den Ausbau des Bildungswesens große Verdienste erworben.

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

- Reinhardt:** Donnerstag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr, im „Röhl“, öffentliche Frauenversammlung mit Vortrag von Gen. Dr. med. Landauer-Karlsruhe.
- Niederbühl, Amt Rastatt:** Freitag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr, in der „Eintracht“, Mittelglieder-Versammlung mit Vortrag von Gen. Trinks.
- Görsheim:** Samstag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr, im „Volkshaus“, Erinnerungsfeier (Sozialistenfeier). Festredner: Lehrer Gen. Härdle-Karlsruhe.
- Söllingen:** Sonntag, den 28. Oktober, mittags halb 3 Uhr, in der Turnhalle, Erinnerungsfeier, verbunden mit 25jährigem Jubiläum. Redner: Gen. Trinks.
- Kappelrodt:** Sonntag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr, im „Kranzsaal“, Erinnerungsfeier und Werbeveranstaltung. Festredner: Stadtrat Gen. Jung-Karlsruhe.
- Hodersweiler, Amt Rehl:** Sonntag, den 28. Oktober, mittags halb 4 Uhr, im „Wald“, Erinnerungsfeier: Festredner: Bürgermeister Gen. Dr. Kraus-Rehl.
- Dietlingen:** Sonntag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr, im Rathaus, Erinnerungsfeier. Festredner: Gen. Doh-Karlsruhe.
- Karlsruhe:** Sonntag, den 28. Oktober, mittags 3 Uhr, Zusammenkunft von Freunden unserer Partei mit Vortrag von Gen. Maser-Offenburg.

Öffentliche Filmvorführungen

- Kuppenheim:** Donnerstag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr, im Lichtspieltheater.
 - Michelbach, Amt Rastatt:** Samstag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr, in der „Traube“.
 - Sandweiler:** Sonntag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr, im „Hirchen“.
- Genossinnen und Genossen! Werdt alle für guten Besuch dieser Veranstaltungen, legt insbesondere auch für die Filmvorführungen Karten im Vorverkauf ab.
- r. Gengenbach.** Die Erinnerungsfeier an die Zeit der Einführung des Sozialistengesetzes, die unser Parteiverein am Samstag abend veranstaltete, war gut besucht. Nachdem der Vorsitzende die Anwesenheit begrüßt hatte, trug der Gesangverein „Freie Sängere“ ein Lied vor. Dann nahm Genosse Reichstagsabgeordneter Schäpflin das Wort zu seinem Vortrage. Er zeichnete ein interessantes Bild über die Gewalttätigkeit des Bismarckischen Regimes während der Zeit des Schandgesetzes. Die Ausführungen wurden mit großer Aufmerksamkeit angehört und mit lebhaftem Beifall belohnt. Nachdem die Sänger noch einige Lieder gesungen und die Musiker der Artillerie in ungerader Reihenfolge zur Unterhaltung beigetragen hatten, wurde der offizielle Teil der Feier beendet.

Volkswirtschaft

Geschäftsumwandlung. Die in Ettlingen und Maxau bestehenden Papier- und Cellulosefabriken Vogel & Bernheimer und Vogel, Bernheimer & Schurmann G. m. b. H. sind unter Mitwirkung des Bankhauses Straus und Co., Karlsruhe in eine Aktiengesellschaft unter der Firma Vogel & Bernheimer, Zellstoff- und Papierfabriken A. G. mit einem Aktienkapital von Mark 4 200 000.— umgewandelt worden.

Gemeindepolitik

Sozialdem. kommunalpolitischer Landesausschuß

Am Samstag, 27. Oktober ds. Js. findet in Freiburg ein Kreisvertretertag statt. Wir laden alle Parteigenossen, die zu dieser Tagung delegiert sind, zu einer Vorbesprechung auf Freitag, 26. Oktober, abends 8 Uhr, im Sitzungszimmer des Parteisekretariats, Lindenstraße 2, ein.

Eine allgemeine Vorbesprechung der gesamten Tagesordnung ist dringend erforderlich und erwarten wir darum, daß kein parteigenösslicher Delegierter an der Vorbesprechung fehlt.

Der kommunalpolitische Landesausschuß.



Obstautomaten in London. Als Neuerung in den Londoner Straßen kann man jetzt Automaten sehen, in denen man nach Wahl verschiedene Obstsorten und Käse haben kann. Unser Bild zeigt einen derartigen Automaten.

Gewerkschaftsbewegung

Ende des Lohnkampfes in der Hanauer Edelsteinindustrie. Die Lohnbewegung der Diamantschleifer in Hanau und Umgebung ist zum Abschluß gekommen. Die Forderung der Diamantschleifer ging darauf hinaus, die Anerkennung des Obersteiner Grundtarifs zusätzlich eines Aufschlags von 25 Prozent zu erhalten. In freier Vereinbarung ist der Obersteiner Grundtarif mit 18 Prozent erreicht worden. Gegenüber dem bisherigen Zustand bedeutet der Abschluß eine durchschnittliche Lohnaufbesserung von 8 %.

SWD, 20. Okt. (Fig. Drahtber.) Der Lodzer Generalkonferenz hat am Samstag stark nachgelassen angesichts der provokatorischen unangenehmen Haltung der Industriellen und der vollkommenen Haltlosigkeit der Regierung. Die Empörung der Arbeiterchaft ist ungeheuer und wächst mit jedem Tage. Ein Zusammenbruch des Streiks dürfte größere Unruhen zur Folge haben.

Gerichtszeitung

Landfriedensbruchprozess. Vor dem erweiterten Schöffengericht in Randeim standen am Freitag zehn Angeklagte von Blankstadt, Hohenheim und Neulubheim unter Beschuldigung des Landfriedensbruchs, begangen am 1. Juni morgens während des Schiffsfestes. Arbeitswillige wurden mit einem Lastauto von Hohenheim nach Randeim in die Sinnische Strickfabrik verbracht. In der Nähe der Wirtschaft zum Talhaus wurde das Auto von den aus dem Wald kommenden Arbeitern mit Steinen beworfen und der Fahrer hierher verlegt. Bis auf einen bestritten sämtliche die Teilnahme an dem Angriff. Die meisten Leute, die daran teilgenommen hätten, seien aus Randeim gewesen. Nach dreiteiliger Verhandlung kam das Gericht zu einer Verurteilung von neun Angeklagten zu Gefängnisstrafen von je drei Monaten, ein Angeklagter wurde freigesprochen. Bei sämtlichen Angeklagten wurde Strafaufschuß auf Wohlverhalten bewilligt.

RAUCHEN JETZT

KURMARK CIGARETTEN

So verkündet das Plakat an den Säulen.

KURMARK CIGARETTEN

Dass wir dies mit Recht schreiben können, danken wir dem Verständnis des Ranchers, dem Urteil des Kammer, der den Wert unserer

KURMARK
SPEZIAL-MAZEDONEN-MISCHUNG

erkannt und diese Cigarette zu der einzigen erwählt hat.

KURMARK CIGARETTEN 5 Pf.

4

Punkte sind's
die wichtig
sind!

1

im Geiste der
Auflösung

2

die rühmlichste
Überwindung
Obst

3

das
große brüderliche
Lohngebühren
mit dem Erfolg
der Überwindung

4

die
mündigen Ausgaben
durch den
Preis der Opfer
im Erfolg
mit Ausgaben im

VOLKSFREUND

Gräberbesuch an Allerheiligen

Wie in den Vorjahren ist für die Tage Allerheiligen und Allerleuten zum Besuch von Gräbern die erleichterte Einreise in Elbs-Lothringen gestattet worden. Die Bismarckgräber sind herabgesetzt worden. Die französischen Konsulate haben Anweisung erhalten, nach Vorweis einer Bescheinigung des elbs-lothringischen Bürgermeisters, daß in der betreffenden Gemeinde Gräber von Angehörigen des Antragstellers sich befinden, das Visum zu den herabgesetzten Gebühren zu erteilen. Die Einreiseerlaubnis wird an den Lebergeheimnissen nach Vorlage des obigen Nachweises und eines Passes aus den Grenzkommissariaten erteilt. (Siehe auch Notiz in der Samstag-Nummer betreffs Einreiseerleichterung nach Frankreich.)

Auch die Kommunisten wollen den Erinnerungstag an das Sozialistengesetz feiern. Auf Samstagabend haben auch die Kommunisten zu einer Gedenksitzung in dieser Sache eingeladen. So beschreiben wie die KPD nach ihrem großen „Sieg“ beim Volksbegehren nun ist, so beschreiben ständen die drei Bundestage KPD auf dem Einladungssettel. Nun sind die Kommunisten die Aller- und Werdigsten, um eine solche Gedenksitzung abgeben zu können, es kommt dies einer Totenfeier von all den verstorbenen Kämpfern der damaligen Zeit gleich und bedeutet eine grobe Verleumdung für die noch lebenden Soldaten. Was die KPD-Partei hier leidet, hat mit den hohen Idealen, für die unsere Arbeiter gekämpft und gekämpft haben, nichts gemein. Unsere Hebeln kämpfen für Sozialismus, Demokratie, Pressefreiheit, Redefreiheit und sozialen Anschluß. Es sind dies doch Dinge, die man bei der KPD nicht kennt. Am gelobten Rufstand existiert doch keine Demokratie, ebensowenig Presse- und Redefreiheit, aber dafür brutale Diktatur und geistliche Knechtschaft. Wie zurzeit des Sozialistengesetzes in Deutschland, werden heute in Rußland noch Sozialdemokraten ins Gefängnis geworfen, es darf auch keine sozialdemokratische Zeitung herausgegeben werden. Und in welcher Geistesnechtschaft und Abhängigkeit von Rußland befinden sich alle die deutschen Kommunisten? Wer sich nicht als eine völlige russische Marionette empfindet, der bleibe! Unsere Arbeiter kämpfen mit geistigen Waffen — selbst in der schlimmsten, aufreißendsten Zeit geschah kein Verrat —, die Kommunisten dagegen knallen und flehen um Hilfe und führen den Kampf mit Wildwestmanieren. Und dieser Leute mögen sich an, Sozialistengesetzgebern zu veranlassen! Die Verhaftungen klagen sich damit selbst an und wissen es nicht einmal!

Der 1. Hauptgewinn der 1. Klasse der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie von 100 000 Mark fiel auf Nr. 219 441. Die 1. Abteilung kommt nach Darmstadt, die 2. Abteilung nach Regensburg.

Arbeiter-Gesangsverein „Edelweiß“. Im Rahmen der Mitarbeiter und geladenen Gäste hielt der Gesangsverein „Edelweiß“ am Sonntagabend eine Herbstfeier, verbunden mit einer Lotterieweihe in der „Gambritiusballe“ ab. Das Mannchollenerorchester „Kocurna“ gab einige Musikstücke zum Besten. Die frohe Sängerchor unter der Leitung des wohlverdienten Dirigenten Herrn Wolf sorgte für gute Unterhaltung. Herr Wolf brachte ein Solo vorzüglich zum Vortrage. Ein besonderes Lob verdient der jugendliche Sumorist Kubu Jr., dessen Beiträge wirksam waren und reichlichen Beifall fanden. Der Abend war gemütlich.

Der Bezirksfürsorgeverband Karlsruhe-Land hat im September 1928 je eine Sitzung für die Sozial- und Kleinrentner, für die Jugendlichen, sowie für die Kriegsbeschädigten und Kriegserwerbslosen abgehalten. In den Sitzungen wurden verschiedene Beschlüsse gefasst, die die Sozial- und Kleinrentner, 2 Erziehungsstellen und 14 Plätze von Jugendlichen, 7 Plätze von Kriegsbeschädigten und Kriegserwerbslosen betreffen.

Karlsruher Polizeibericht

Verkehrsunfälle am Sonntag
In der Nacht zum Sonntag kurz nach 12 Uhr erfolgte eine Kollision zwischen einem Kleinwagen und einem Kraftfahrzeug. Der Unfall kam dadurch zustande, daß der Führer des Kleinwagens in überhöchster Schnelligkeit ohne die nötige Vorsicht auf die an der Kreuzung haltende Kraftmaschine mit voller Wucht aufstieß. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt und mußten abgeschleppt werden. Der Sachschaden beläuft sich nach vorläufiger Schätzung auf etwa 3000 M.

Am Sonntag nachmittags 4.30 Uhr stießen am Karlsruher zwei Kleinwagen zusammen. Der durch die Karlsruher fahrende Kleinwagen hatte dem aus der Karlsruferstraße von rechts kommenden das Vorfahrtsrecht nicht gelassen und wurde bei dem Zusammenstoß auf den nördlichen Gehweg der Karlsruferstraße geschleudert, wo er den dort stehenden Brunnen umriß. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt, Personen jedoch nicht verletzt.

Verkehrsunfall am Samstag
Am Samstag nachmittags 1.20 Uhr, ereignete sich eine Kollision zwischen einem Kleinwagen und einem Kraftfahrzeug. Dieser, ein 15 Jahre alter Schülerlehrling, kam unter das rechte Vorderrad des Kraftfahrzeuges zu liegen, das ihm über den rechten Oberkörper wegging, so daß er eine Oberextremitätenfraktur davontrug und ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Unfälle
Samstag nachmittags entstand in einer Wirtschaft in Durlach zwischen dem Wirt und einem vorbeiziehenden Monteur ein Wortwechsel, in dessen Verlauf der Monteur von dem Wirt mit einem Hammer geschlagen wurde, so daß er ins städt. Krankenhaus in Durlach eingeliefert werden mußte.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte
Der vergangene Samstag brachte eine vorübergehende Besserung der Temperatur bis 22 Grad. Der Sonntag brachte die jetzt anhaltende Verschlechterung. Auch heute morgen hat die Anhaltendheit noch nicht nachgelassen. Eine Reihe von Tiefdruckgebieten unter atmosphärischem Einfluß bleiben. Voraussichtliche Witterung für Dienstag, 23. Oktober: Fortdauer der unbeständigen Witterung, wolfig, Niederschläge, mild.

Wasserstand des Rheins
Biel 50, gef. 17; Schaffhausen 108, gef. 25; Reib 230, gef. 18; Barmen 400, gef. 19; Mannheim 256, gef. 6; Caub 155, gef. 5 Centimeter.

Vereinsanzeiger
Karlsruhe
Arbeiter-Sängerklub. Mittwoch, 24. Oktober, abends 8 Uhr, im Gasthaus Kartell-Berammlung. Hierzu sind die Vereinsmitglieder, die Gausleitung und die Bezirksleitung mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen höflich eingeladen. Der Vorstand.
Kaufmännische Mithras. Heute abends 8 Uhr in der Festhalle Karlsruher aller Mitstreiter an der Probe zur Revolutionsfeier.

Briefkasten der Redaktion
H. A. Offenbach. Der Fall ist im Volksfreund in eingehender Weise behandelt worden, so daß die Bemerkungen höchst überflüssig sind.
A. Heißer, Offenbach. Besten Dank für Ihre Mitteilung. Senden Sie bitte die Blätter ein.

Familie und Recht

Rechte und Pflichten der Ehegatten

Die Ehegatten sind zum Zusammenleben verpflichtet und beiderseitig. Weigert sich ein Teil diese Pflicht zu erfüllen, so kann der andere sein Recht durch Klage geltend machen. In Fällen jedoch, wo das Recht des Zusammenlebens sich als ein Mißbrauch darstellt, braucht keine Folge geleistet werden. Obwohl im allgemeinen der Mann die Lebensverhältnisse bestimmt, hat die Frau auch das Recht, die natürlichen Voraussetzungen abgeben, bevor sie sich der Forderung des Mannes fügt. Die Schaffung des notwendigen Lebensunterhaltes, insbesondere der Wohnung, muß der Mann gewährleisten. So braucht z. B. die Frau nicht der Lebensführung in eine andere Stadt oder gar dem Ausland zuzimmern, wenn den vorerwähnten Anforderungen durch den Ehemann nicht entsprochen werden kann. Sie braucht ihm auch fernerehin den Beistand nicht zu leisten, wenn sie Grund zu Annahme hat, eine geschlechtliche Erkrankung davon zu tragen. Die Ehegatten sind sich gegenseitig verpflichtet, über eine Geschäftstrantheit zuverlässige Auskunft zu geben und eine Heilung anzustreben, damit das Hindernis des ehelichen Lebens beseitigt wird. Dem Ehemann, dem in erster Linie die Bestimmung in ehelichen und wirtschaftlichen Dingen zusteht, hat vor allem auch die persönliche Verpflichtung für den Lebensunterhalt der Familie zu sorgen, wodurch jedoch die Frau von dieser Pflicht nicht entbunden wird. Auch die Ehefrau hat für den Unterhalt der Familie sich einzusetzen, wenn der Mann durch wirtschaftliche Verhältnisse den Unterhalt nicht allein bestreiten kann, oder durch Krankheit behindert oder gar arbeitsunfähig ist. Die gegenseitige Unterhaltspflicht der Ehegatten ist eine zwingende, die von keinem Teil geändert oder aufgehoben werden kann. Nach dieser gesetzlichen Bestimmung wäre ein Vertrag ungültig, in welchem ein oder beide Teile ihre gegenseitige Unterhaltspflicht beschränken oder aufheben.

Die Ehefrau ist auch die Geschäftsführerin der Frau ohne Einfluß; sie wird so durch die Ehe nicht geschäftsunfähig und muß eben abwarten, bis sie die Geschäftsfähigkeit mit der Vollendung des 21. Lebensjahres erreicht hat. Die Ehefrau ist einvernehmlich geachtet, indem der Ehegatte der Ehefrau die so. Geschäftswelt anvertraut. Hiernach ist die Ehefrau berechtigt, als Beauftragte ihres Mannes die Rechtsgeschäfte, die sich aus ihrem häuslichen Wirkungskreis ergeben, abzuschließen. Da sie alle diese Geschäfte nicht im eigenen Namen, sondern als Beauftragte ihres Mannes vollzieht, ist dieser auch dafür haftbar. Wenn sich natürlich aus den Umständen ergibt, daß die Frau ihre Befugnisse überschreitet, kann der Ehemann die Haftung ablehnen. Wenn eine Ehefrau unter 21 Jahren Aufstellungen an Bett- oder Tischwäsche macht, die in die Sphäre von Marken gehen, oder gar eine ganze Zimmerreinigung ohne ausdrückliche Zustimmung ihres Mannes ausführt, so hat sie weit über ihre Befugnisse überschritten. Es gibt Kleider- und Geschäftswelt, welche die Annehmlichkeit junger Frauenbedienten und Rechtsgeschäfte dieser Art abschließen, obwohl sie wissen, daß nach den obwaltenden Umständen diese rechtswirksam sein müssen. Für eine Arbeiterfrau ist im Hinblick des niedrigen Einkommens, das die Familie hat, der Rahmen der Geschäftswelt enger gezogen, als wie für die Frau eines vermögenden Mannes. In den Fällen jedoch, wo die Ehefrau das 21. Lebensjahr vollendet hat, sind alle von ihr getätigten Rechtsgeschäfte gültig, sie handelt hier in ihrem eigenen Namen, und ist persönlich hierfür haftbar. Wenn sich aus derartigen Rechtsgeschäften Streitigkeiten ergeben, so wendet sich der Verkäufer meistens nicht nur gegen die Ehefrau, sondern auch gegen den Mann, wiewohl dieser natürlich Widerspruch erheben muß, sofern er nicht gewillt ist, die Haftung seiner Frau mit zu übernehmen, gewannen kann er hierzu nicht werden. Wenn die minderjährige Frau die Zustimmung ihres gesetzlichen Vertreters hat, kann sie gültige Rechtsgeschäfte abschließen. Natürlich hat dies nicht Bezug auf Rechtsgeschäfte, wozu sie die Zustimmung ihres Mannes bedarf, was überall dort der Fall ist, wo sie als Beauftragte ihres

Mannes die Schlüsselgewalt ausübt. Jedes Rechtsgeschäft, das eine minderjährige Frau abschließt, das an und für sich rechtswirksam wäre, wird rechtsträchtig, wenn der Ehemann bzw. der gesetzliche Vertreter nachträglich seine Zustimmung erteilt. Es sei aber besonders noch darauf hingewiesen, daß der Vormund für die minderjährige Frau niemals der Ehegatte ist und sein kann. Es ist dies entweder der Vater der Frau oder deren Mutter oder eine dritte Person.

Die Rechtswirkung der ungültigen Geschäfte tritt selbstverständlich nur dann in Erscheinung, wenn eine Sache kritisch wird, mit anderen Worten, wenn die Bezahlung der Rechnungen unterbleibt. Bei allen Käufen, wo die Ware sofort bezahlt wird, also das Rechtsgeschäft Zug um Zug erfolgt ist, wird letzten eine Klage geführt auf Ungültigkeit des Rechtsgeschäfts wegen Mangels der Geschäftsfähigkeit oder Vollmachtsüberbreitung. Wenn eine Frau (nicht nur eine Minderjährige) ihre Schlüsselgewalt großartig vermisst und den berechtigten Einwendungen des Mannes keine Folge leistet, kann dieser die Schlüsselgewalt beschränken oder ganz entziehen. Die Entziehung geschieht durch die Erklärung des Mannes an die Frau, auch kann dies durch die Zeitung veröffentlicht werden. Wenn dies Vorgehen des Mannes gegen die Frau unberechtigt ist, kann sie vom Vormundschaftsgericht die Aufhebung der Einschränkungen oder Entziehung durch Antrag verlangen.

Die Ehefrau ist nach dem Gesetz verpflichtet, auch im eigenen Geschäft des Mannes mitzuarbeiten und erzieht sich dies meistens aus den Verhältnissen selbst. Ihre Mitarbeit kann hierüber die Frau nicht von der Bezahlung eines Lohnes durch ihren Ehemann abhängig machen. Die Frau ist aber mit Zustimmung ihres Mannes berechtigt, sich einem Dritten zur persönlichen Dienstleistung zu verpflichten. Verweigert der Ehemann die erteilte Zustimmung, ohne berechtigt zu sein, die erforderte Zustimmung erteilt werden. Dasselbe gilt, wenn der Ehemann durch Krankheit oder Urlaub abwesend ist, wenn die Ehefrau diese Erklärung behindert ist. Hat eine Ehefrau ohne die Zustimmung ihres Mannes oder des Vormundschaftsgerichtes sich einem Dritten zur Dienstleistung verpflichtet, so kann der Ehemann mit Zustimmung des Vormundschaftsgerichtes das Dienstverhältnis seiner Frau ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist kündigen. Einem derartigen Antrag des Ehemannes wird das Vormundschaftsgericht entsprechen, wenn er in seinem Antrag den Nachweis liefert, daß das eheliche Zusammenleben durch die Dienstleistung der Frau beeinträchtigt und geschädigt ist. Zustimmung und Kündigung besagt, das Dienstverhältnis der Frau kann nur durch den Ehemann persönlich ausgesetzt werden und nicht durch einen Vertreter. Ist der Ehemann in seiner Geschäftsfähigkeit beschränkt oder gar geschäftsunfähig, so bedarf es

Die Erfüllung der ehelichen Verpflichtungen von Mann und Frau hat von jedem Teile mit der Sorgfalt zu geschehen, wie sie für die eigene Person geübt wird. Bezüglich der Unterhaltspflicht der Ehegatten sei noch bemerkt, daß der Mann im allgemeinen für den Unterhalt der Frau haftet bis die Ehe geschieden und etwas anderes, durch die im Urteil festgestellte Schuldfrage besagt ist. Wenn eine Ehefrau durch Verschulden des Mannes getrennt lebt, ist der Ehemann zur Bezahlung eines seiner Verhältnisse entsprechenden Unterhaltes ohne weiteres verpflichtet. Der Ehemann ist auch zur Gewährung des notwendigen Unterhaltes seiner Eltern und Großeltern verpflichtet, sofern die eigene Familie nicht darüber Not leidet. Gegenüber den Schwiegereltern besteht für keines der Ehegatten Unterhaltspflicht. Sofern die Ehefrau eigenes Vermögen oder Einkommen hat, ist sie mit derselben Maßgabe wie der Mann für seine Eltern, auch für ihre Eltern zur Gewährung des notwendigen Lebensunterhaltes verpflichtet. Die Namensänderung der Frau mit der Ehe ändert an den verwandtschaftlichen Beziehungen und Verpflichtungen in dieser Hinsicht nichts. G. E.

Veranstaltungen

Bad. Landesbühnen: 2. Sinfonie-Konzert. Von 8-10 Uhr.
Wettbüro: Karren und der goldene Löwe. Sturmwindstraße.
Colosseum: Neue Freie und des Lebens.
Palast-Theater: Mäuer der Liebe. Programm.
Kammer-Theater: Caganowa. Programm.
Gloria-Palast: Die Liebe im Kustall.
Badische Bühnen: Das Haus der Lüge. 8.15 Uhr.
Residenz-Theater: Anna Karolina.

1898 sind fünf Millionen, 1928 mehr als dreihundert Millionen Tassen teigig. Der Fortschritt ist nicht aufzuhalten. Unberührte Borteile, die früher bestanden haben mögen, sind noch immer bei ernsthaftem Versuch gefallen. Vergleichen Sie trinkt heute jeder zweite Deutsche täglich seine Tasse Kathreiners Malstaffee. 1583

Ganz hervorragende Präparate zur Vertilgung von

Mäuse-Ratten

und and. Ungeziefer erhalten Sie bei der altbewährten Spezialfirma D. S. u. H. Anton Springer, Gebirgsstraße, 10 im Boden, 240 in der Stadt Ettlingen, 57 Tel. 2340. Bestellungen von 50 Pfg. an. Auch übernehmen wir die Vertilgung unter Garantie. 1947

Himbeerzestlinge billig zu verkaufen
Gebirgsstraße, 10
Im Einzel Nr. 2.

Reißbrett 100x150 cm, gut erh., herk., Borcher, Holzsch. 16, 11

Aufruf für Durlach-Aue

Den freien Gewerkschaften, Arbeiter-Sportvereinen der Arbeiterwohlfahrt usw. zur Kenntnis: Das Arbeiter-Samariter-Kolonnen Karlsruhe, Ortsgruppe Durlach, einen unentgeltlichen Ausbildungslehrgang für erste Hilfeleistung bei Augenverletzungen und plötzlichen Erkrankungen begonnen hat.

Der Kurs steht unter ärztlicher Leitung und findet alle Diensttage in der Schillerstraße, Zimmer Nr. 2, statt und zwar abends von 8-10 Uhr.

Die Mitglieder oben genannter Organisationen werden, soweit sie sich hierfür interessieren, zur Teilnahme freundschaftlich eingeladen.

Arbeiter-Samariter - Kolonne Karlsruhe
Ortsgruppe Durlach,
3 A: 9. Durlach, Schillerstraße 15

Schuhwaren

die sich durch eine tadellose Passform, in Ausübung und mäßige Preise auszeichnen, bietet Ihnen bei großer Auswahl und konstanter Verbindung

Karl Nutritter Durlach
Jägerstr. 10

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Vorstandssitzung. Mittwoch, 24. Oktober, abends 8 Uhr, Vorstandssitzung in der „Gambritiusballe“.

Arbeiterwohlfahrt. Heute Montag, 22. Oktober, abends Punkt 7 Uhr, wichtige Vorstandssitzung, Bittel 40.

Arbeitsgemeinschaft der Lehrer, Bezirk Mittelbaden. Samstag, den 27. Okt., nachm. 3 Uhr, findet im Volkshaus in Karlsruhe (Schützenstraße) eine Kreisversammlung statt. Gen. Sekretar Kappes wird sprechen über: Jugendfürsorge und Schule. Zahlreicher Besuch ist notwendig.

Für das Herbst-Wetter!

Herrn-Gummimäntel mit Stoffauflage, Raglan mit Ringsart 19.50	12.50
Herrn-Windjacken lappig, mit 4 Taschen und Rückenschutz 14.50	12.90
Damen-Regenschirme 12 teilig dauerhafte Qualität, mit Knopf und Rundhaken 4.90	3.90
Herrn-Schirme schöne solide Größe, mit Futter, kräft. Qualität 5.90	4.50
Damen-Regenschirme H'Selbe, 12 teilig elegante Cell.-Griffe mit klein. Schönheitsseilern 5.90	7.50
Herrn-Schirme prima Qualität elegante Größe, mit kleinen Schönheitsseilern 8.90	7.50
Herrn-Sportmützen schöne gedeckte Muster, aparte Formen 1.75	0.95

Die Aussteuer-Tage dauern fort.
Ausstellungen im ganzen Haus.

KNOPF

Pariser Reparationsbesprechungen

Die Agentur Havas veröffentlicht eine Auslassung über die Besprechungen, die Winston Churchill, Parter Gilbert und Poicnare am Donnerstag und Freitag vergangener Woche in Paris hatten. Aus persönlich gut unterrichteten Kreisen will die Agentur erfahren haben, daß sämtliche besonders in der ausländischen Presse verbreiteten Kombinationen über bereits erzielte Ergebnisse hinfällig seien, die Verhandlungen seien keineswegs bereits so weit fortgeschritten. Hinzuzufügen sei, daß nach den Informationen noch keineswegs eine Bestimmung über den Zeitpunkt und Ort des Zusammentritts des Sachverständigenkomitees getroffen sei. Man scheine hierfür bis jetzt Berlin, Brüssel oder Paris in Betracht gezogen zu haben. Hinsichtlich des Zeitpunktes sei man der Ansicht, daß, sofern keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, die Konferenz im Verlaufe des Monats Dezember stattfinden könnte.

35 Milliarden Goldmark?
London, 21. Okt. Der „Daily Express“ erklärt, er sei in der Lage, mitzuteilen, daß die Summe, die Parter Gilbert, der Generalagent für die Reparationsabläufe, als endgültige Regelung der deutschen Kriegsschuld genannt hat und von der sich Poicnare und Churchill als befriedigt erklärt haben sollen, 35 Milliarden Goldmark betrage.

Pressemonopol auch für die Rückreise

Washington, 22. Okt. Die Bemühungen des Ministerialdirektors Brandenburgs, die Zulassung weiterer Zeitungsvertreter außer den bisherigen Vertretern für den Rückflug des „Graf Zepelin“ durchzusetzen, hatten bisher keinen Erfolg. Von der Bearbeitungsorganisation nabelebender Seite erfährt der Vertreter des VTB, daß sie sich für die ersten fünf Uebersee- und Rundflüge das Presse-

monopol ausbedungen haben soll. Wie aus Newport gemeldet wird, hat der preußische Innenminister die Rückreise angetreten.

Hermes tritt zurück?

Warschau, 22. Okt. (Funkdienst.) Der größte Teil der polnischen Presse nimmt seit zwei Tagen als sicher an, daß Dr. Hermes als Leiter der Handelsverhandlungen zwischen Deutschland und Polen zurücktreten wird. Als Nachfolger wurde hier öffentlich zunächst der frühere sozialistische Reichstagsabgeordnete und schlesische Industrielle Generaldirektor Schmidt genannt. Ein Warschauer Blatt gibt am Sonntag auch die Vermutung wieder, daß der deutsche Gesandte Rappach, dem schon dreimal die Wiederernennung der untergeordneten Verhandlungen im Laufe des mehrjährigen Zollkrieges gelungen ist, selbst die Leitung der deutschen Delegation übernehmen werde. Am Sonntag bringen fast alle Blätter Polens die Nachricht, daß Ministerialdirektor Poisse, der den deutsch-französischen Handelsvertrag abschloß, in Berlin als Nachfolger Hermes' angetreten sei.

Großer Puppen-Sonder-Verkauf

von Montag, den 22. Oktober bis einschli. Samstag, den 27. Oktbr.



Mama-Laufpuppe
fast unzerbrechlich, 35 cm
95.7

Mama-Stoffpuppe
Cell.-Kopf, schön gekleidet, 38 cm
2.90

Mohren-Mama-Laufpuppe
in origineller Kleidung, 44 cm
3.50

Stoffpuppe „Tessie“
mit unzerbrechlichem Kopf
30 cm **95.7** 38 cm **1.95**
in moderner Kleidung 40 cm **2.95**

Puppen-Köpfe
in Porzellan u. Celluloid
mit u. ohne Frisur, in allen Größen

Puppen-Gestelle
in Wachs und Leder
in großer Auswahl

Cell.-Arme in allen Größen

Puppen-Perücken
in jeder Ausführung, wie
Pagou, Bubi- und Zopli-Frisur.



Doppelgelenk-Puppe
gekleidet 27 cm 30 cm 34 cm
95.7 1.10 1.50

Baby m. Haar u. Schlaugaugen
in Trikot-Anzug, 32 cm **1.90**

Baby mit Schlaugaugen
im Hemd 21 cm 24 cm
75.7 1.10
in besserer Ausführung 37 cm **1.90**

Puppen-Wäsche
Puppen-Kleider
Puppen-Schuhe
Puppen-Ausstattungen
in großer Auswahl.



Mod. gekl. Dopp.-Gelenk-Puppe
wie Abbildung
2. An- u. Auskleiden
43 cm **2.75**

Waltershausener Kugelgelenkpuppe
„Goldperle“ w. Abb. mit Schlaugaugen und Wimp., ohne Schuhe u. Strümpfe 60 cm **3.50**

HERMANN

TIETZ

Celluloid-Baby Marke „Schülerkröte“ 50 cm groß **11.75**

Gegen die Kälte!

Kokos-Läufer für Küchen, Dielen, Treppen etc. praktisch, warm und preiswert in allen Breiten **äußerst billig**

Ziegenfelle/Angorafelle
extra echt chin mit Watta gefüllt, in vielen Größen und Farben als Bett-, Schreibtisch- und Sofavorlage

Reise- und Autodecken
in Kamelhaar und Mohairwolle

Kinderwagen-Decken
in großer Auswahl

Teilzahlung! / Ratenkaufabkommen!
Bei Barzahlung 10 Prozent Rabatt.

Teppich-Haus Carl Kaufmann

Kaiserstraße 157 Karlsruhe 1 Treppe hoch gegenüber der Rheinischen Creditbank.

Coloffeum

Nur bis 31. Okt. Tägl. 8 Uhr

Die lachende REVUE

„Freut Euch des Lebens“

Badische Lichtspiele

Konzerthaus

Bis Mittwoch, 24. Oktober jeweils 20.15 Uhr

Das Haus der Lüge

Nach d. Drama „Die Wildente“ von Jusen

Musikbegleitung

Jugendliche unter 18 Jahren hat keinen Zutritt

Kartenvorverkauf: Musikhaus **Fritz Müller**, Kaiserstraße

Künstlerhaus

Dienstag, 6. November, Anfang 8 Uhr

Rezitations-Abend

Frau **Olga Paschen-Edelmann**

Björnson, Eichendorff, Nietzsche, Schiller, Hesse, Most, Andersen, Kypke

Vorverkauf: Herdersche Buchhandlung, Herrensstr. 40.

Karten zu Mk. 3.00, 2.20, 1.10, —

Betten

Feederbetten, Matratzen, Federbetten, Steppbetten etc. in allerbeher Ausstattung zu den billigsten Preisen im Bettengeschäft

Gottfr. Klettenheller
Wasserafenstraße 52 beim Rindfleischpl.



„Was? — 75 Pfg. hat Dich die Tour gekostet, die uns 20 Mark kam?“

„Na ja, ganz einfach — ich hab mir 'ne Schachtel „Lebewohl“ gekauft und bin alles gelaufen.“

*) Gemeint ist natürlich das berühmte von vielen Aerzten empfohlene **Hälmchen-Lebewohl** und **Lebewohl-Balgescheiben**, Bleichdöse (8 Pfaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fahnen**, Regen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bänder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte **Lebewohl** in Bleichdosen und weisen andernfalls geblich „ebenso gute“ Mittel zurück.

Verein für das Deutschtum im Ausland

Ortsgruppe Karlsruhe.

Mittwoch, den 24. Oktober, abends 8 Uhr, in der großen Festhalle spricht

Pater Innerkofler

Obmann des Andreas Hofer-Bundes Wien über

Süd-Tirol

Zutritt für Jedermann. Eintritt 50 Pfg.

Reservierte Plätze zu 1.— im Vorverkauf bei Buchbinderei Schick, Waldstraße.

Niemand kann Ihnen das bieten.

was Ihnen die unterzeichnete KAYSER-Vertretung bietet. Die moderne, stückende und stopfende

KAYSER

Haushaltnähmaschine

mit Luxusausstattung zu konkurrenzlos günstigem Preis. — KAYSER-Nähmaschinen sind eine Zierde für jeden Raum. — Bequeme Teilzahlung.

Kaiserstraße 172 (bei der Hirschstrasse)
Franz Mappes
Reparaturen schnell, gut u. billig. Telefon 6207

Badisches Landes-theater

Montag, den 22. Oktober 7h-9. 1. S.-Or.

2. Sinfonie-Konzert

Leitung: Generalmusikdirektor Josef Kröpff
Solist: Prof. Paul Weingarten

Schubert: Overture z. „Rosamunde“
Schubert: Fünfte Sinfonie (B-Dur)
Liszt: Klavierkonzert A-Dur
Richard Strauß: Till Eulenspiegels lustige Streiche

Anfang 20 Uhr Ende 21 1/2 Uhr
I. Rang und I. Sperrf. 4.00 Mk.

3. Sinfonie-Konzert: Montag, 5. November
Leitung: Generalmusikdirektor Josef Kröpff
Solist: Professor Arthur Schnabel

Das ganze Jahr hindurch

billige Wiederherstellung aller beschädigten Puppen - **Großer Puppen-Verkauf**

Erste Karlsruher Puppen-Klinik

H. BIELER, Kaiserstr. 223

zwischen Donzlas- und Hirschstraße

Billige Preise Größte Leistungsfähigkeit

WO ist das Sozialdemokratische Frauenbüro?
WAS hat es mit der Raketenfahrt ins Weltall auf sich?
WARUM Proletarische Körperkultur?
WIE entstanden die Wirtshauschilder?

Diese u. viele andere Fragen beantwortet der

Neue Welt-Kalender 1929

96 S., viele Bilder, abwechslungsreicher Text
Bestell sofort! Preis 80 Pfg.

Unsere Trägerinnen u. Filialen nehmen Bestellungen entgegen

Buchhandlung Volksfreund

Waldstraße 28 Fernsprecher 7020 und 7021

Verkaufen am Dienstag auf dem Markt, Alter Bahnhof u. am Mittwoch auf dem Ludwigplatz 140/141

Weißkraut

Zentner zu 8.00 Mk.

zum Einschneiden. Für Händler und Wirt zu ermäßigtem Preise.

Max Müller u. Heinrich Zippe

Der Obergemeinderat

Möbl. Zimmer
Sternbergstr. 4, III. III.